

Dialog: "Fidelio"

Scene Nr. 1 - Duett

Rocco: Jaquize!

Maria: Hörst Du, der Vater ruft!

Jaquize: Laß ihn nur warten, erst gib mir eine Antwort.

Rocco: Jaquize!

Maria: So geh doch, der Vater wird sich nach Fidelio erkundigen wollen.

Jaquize: Da kann man nicht schnell genug sein!

Rocco: Jaquize, hörst Du nicht?

Jaquize: Ja doch, ich komme schon.

Maria: Der arme Jaquize dauert mich, aber kann ich es ändern? Ich war ihm sonst recht gut, da kam Fidelio und seit der Zeit ist alles in mir und um mich verändert.

Scene Nr. 2 Arie

Rocco: Marzelline! Ist Fidelio noch nicht zurück?

Maria: Nein, Vater.

Rocco: Die Stunde rückt heran, wo ich dem Gouverneur die Briefschaften übergeben muß, die Fidelio abholen sollte.

Maria: Er wird so lange beim Schmied haben warten müssen. Da ist er ja!

Leona: Der Schmied hatte an den Ketten so lange auszubessern, daß ich glaubte, er würde nicht damit fertig werden.

Rocco: Sind sie gut gemacht?

Leona: Keiner der Gefangenen wird sie zerbrechen.

Rocco: Wieviel kostet alles zusammen?

Leona: Zwölf Piaster. Hier ist die Rechnung.

Rocco: Gut. Ja gibt es Artikel, auf die wir wenigstens das Doppelte gewinnen können. Ein kluger Kursche. Du kaufst alles wohlfeiler als ich.

Leona: Ich stehe zu tun, was mir möglich ist.

Rocco: Ja, ja. Man kann heutzutage nicht fleißig und schlau genug sein. Und sei versichert, dein Lohn soll nicht ausbleiben.

Leona: Glaubst nicht, daß ich meine Schuldigkeit nur des Lohnes wegen tue!

Rocco: Meinst Du, ich kann Dir nicht ins Herz sehen!

Nach Nr. 3 - Quartett

Rocco: Sobald der Gouverneur nach Sevilla gereist ist, mache ich Dich zu meinem Tochtermann.

Marz.: Vater!

Rocco: Ihr habt Euch doch recht herzlich lieb?

Aber das ist noch nicht alles, was zu einer guten vergnügten Haushaltung gehört, man braucht auch Geld.

Nach Nr. 4 - Arie

Leon.: Ihr könnt das leicht sagen, Meister Rocco! Ich behaupte, daß die Vereinigung zweier Herzen das größte Glück auf Erden ist. Freilich gibt es noch etwas was mir nicht weniger kostbar ist.

Rocco: Und was wäre das?

Leon.: Euer Vertrauen. Oft sehe ich Euch aus den unterirdischen Gewölben ganz erschöpft zurückkommen. Warum erlaubt Ihr mir nicht, Euch dahin zu begleiten, Euch zu helfen?

Rocco: Du weißt, daß ich strengsten Befehl habe, niemanden, der es auch sein mag, zu den Gefangenen zu lassen.

Marz.: Es sind ihrer aber gar zu viele in dieser Festung. Du arbeitest Dich ja zu Tod, lieber Vater.

Leon.: Das hat Recht, Meister Rocco.

Rocco: Ja. Die Arbeit wird mir auf die Dauer zu viel. Der Gouverneur ist zwar sehr streng, er muß mir aber erlauben, hier in die Kerker mitzunehmen. Doch er darf nur mir erlauben, Dich in die Kerker mitzunehmen. Denn es gibt ein Gewölbe, in das ich Dich wohl nie werde führen dürfen.

Leon.: Dort muß ein großer Verbrecher sein.

Rocco: (Der er muß große Freunde haben, das kommt auf mich heraus).

Leon.: Ist es schon lange her, daß er gefangen ist?

Rocco: Schon über zwei Jahre.

Leon.: Zwei Jahre, sagt Ihr?

Rocco: Für unsrerethen ist's am besten, so wenig Geheimnisse als möglich zu wissen, darum hab' ich ihn

auch nie angehört. Nun, er wird mich nicht lange mehr quälen.

Leon.: Großer Gott!

Rocco: Seit einem Monat schon muß ich auf Pizarros Befehl seine Portion kleiner machen. Jetzt hat er binnen 24 Stunden nicht mehr als zwei Unzen Brot, eine halbe Maß Wasser, kein Licht, kein Stroh, nichts.

Marz.: Führe Fidelio nicht zu ihm. Diesen Anblick könnte er nicht ertragen!

Leon.: Warum denn nicht? Ich habe Mut und Kraft!

Nach Nr. 6 - Marsch

Piz.: Drei Schilowachen auf den Wall. Sechs Mann Tag und Nacht auf die Zugbrücke und jedermann, der sich dem Graben der Festung nähert, werde sogleich zu mir gebracht! - Depeschen.

Rocco: Hier sind sie.

Piz.: Empfehlungen - Verwirre.

Diese Schrift kenne ich! Der Minister hat in Erfahrung gebracht, daß die Staatsgefängnisse, denen Sie vorstehen, mehrere Opfer - mehrere Opfer - willkürlicher Gewalt enthalten. Er reist morgen ab, um Sie mit einer Untersuchung zu überraschen. Seien Sie auf Ihrer Hut und suchen Sie sich sicherzustellen! Gott, wenn er entdeckte, daß ich diesen Florostan in Ketten liegen habe, ihn, den er längst tot glaubt. Doch es gibt ein Mittel, eine kühne Tat!

Nach Nr. 7

Piz.: Hauptmann! Sehen Sie mit der größten Achtsamkeit auf die Straße von Sevilla. Sobald Sie einen Wagen von Reitern begleitet sehen, lassen Sie augenblicklich durch den Trompeter ein Signal geben. Verstehen Sie, augenblicklich! Ich erwarte die größte Pünktlichkeit, Sie haften mir mit Ihrem Kopf. - Rocco!

Rocco: Herr...

Nach Nr. 9 - Arie

Leon.: Vater Rocco, ich ersuchte Euch schon einige Male die Gefangenen in den Hof zu lassen. Heute ist das Wetter schön. Der Gouverneur kommt um diese Zeit nicht hierher.

Rocco: Eine Erlaubnis des Gouverneurs?

Leon.: Aber er sprach so lange mit Euch. Vielleicht sollt  
Ihr ihn einen Gefallen tun?

Rocco: Keinen Gefallen? Du hast Recht. Auf diese Gefahr hin  
kann ich es wagen. Öffnet die Gefängnisse! Ich aber  
gehe zu Pizarro.

Vor Nr. 13 - Terzett

Leon.: Er erwacht.

Rocco: Er wird wieder tausend Fragen an mich stellen. Ich  
muß allein mit ihm reden. Nun, habt Ihr ein wenig  
geruht?

Flor.: Geruht? Wie fände ich Ruhe!

Leon.: Gott, er ist's!

Flor.: Werdet Ihr immer bei meinen Klagen taub sein?

Rocco: Was verlangt Ihr denn von mir? Ich vollziehe die Be-  
fehle, die man mir gibt, das ist mein Amt, meine  
Pflicht!

Flor.: Sagt mir endlich, wer ist der Gouverneur dieses Ge-  
fängnisses?

Rocco: Der Gouverneur dieses Gefängnisses ist Don Pizarro.

Flor.: Pizarro! Er ist es, dessen Verbrechen ich aufdeckte.  
Wenn Ihr mir helfen wollt, so schickt so bald als  
möglich nach Sevilla, fragt nach Leonore Florestan  
und gebt ihr Nachricht, daß ich hier in Ketten liege.

Rocco: Es ist unmöglich, sag' ich Euch. Ich würde mich ins  
Verderben stürzen, ohne Euch genützt zu haben.

Flor.: Wenn ich denn verdammt bin, mein Leben zu enden,  
laßt mich nicht langsam verschmachten. Aus Barmher-  
zigkeit gebt mir nur einen Tropfen Wasser!

Rocco: Ich kann Euch nicht verschaffen, was Ihr verlangt.  
Alles, was ich Euch geben kann, ist ein Schluck  
Wein. Adieu!

Leon.: Hier!

Flor.: Wer ist das?

Rocco: Mein Schiefer. Du bist ja ganz bewegt!

Leon.: Ihr selbst, Meister Rocco...

Rocco: Der Mensch hat eine Stimme -

Leon.: Ja, sie dringt in die Tiefe des Herzens.

Nach Nr. 13 - Tennett

Rocco: Alles ist bereit. Ich gehe, das Signal zu geben.

Leon: Oh Gott, gib mir Mut und Kraft!

Pina: Wohin geht er? - Ist das der Verbote meines  
Todes?

Leon: Nein, sei ruhig, sag' ich Dir! Vergiß nicht,  
daß überall eine Vorsehung ist, - Ja es ist  
eine Vorsehung!

Pina: Ist alles bereit?

Rocco: Ja, Herr.

Pina: Gut, das Bursche soll sich entfernen.

Rocco: Geh, entferne Dich!

Leon: Wer? - Ich? Und Ihr?

Rocco: Geh, geh!

Pina: Die muß ich dir heute noch beide von Halse  
schaffen, damit alles verborgen bleibt.

Rocco: Soll ich ihm die Ketten abnehmen?

Pina: Nein die Zeit drängt!